

**Jörg E. Krauß**

## **Arbeitsbericht eines JobPatens**

**oder**

### **Erfolg ist planbar!**

Der Autor Jörg E. Krauß arbeitet in der Initiative „Arbeit durch Management“ als JobPATE. In seinem Beitrag beschreibt er den Verlauf einer Patenschaft, die er mit, im Beitrag heißt er Herr Mustermann, Physiker und schon seit Jahren arbeitslos, eingegangen ist. In persönlich gehaltenem Stil schreibt Jörg E. Krauß über sein erstes Zusammentreffen, seine Beobachtungen und die Schritte, die er gemeinsam mit seinem Klienten gegangen ist. Er stellt dabei Methoden und Analysewerkzeuge vor, die in der professionellen Arbeit der Initiative angewendet werden. In dieser Weise verlaufen viele JobPATENSCHAFTEN im gesamten Bundesgebiet. Der JobPATE Jörg E. Krauß konnte diesen Beratungsprozess mit Herrn Mustermann, was nicht bei allen Arbeitsuchenden gelingt, erfolgreich gestalten. Er zeigt, wie wichtig die Aktivität des Arbeitsuchenden für eine Bewerbung ist, und diese Aktivierung beschreibt der JobPATE für alle Teilschritte bis zum Erfolg dieser JobPATENSCHAFT. Am Ende des Beitrags konstatiert er für sich selbst: „Wenn es meine Zeit ermöglicht, werde ich in gleicher Weise erneut versuchen, Hilfe zur Selbsthilfe zu praktizieren.“

#### ***Zum Autor:***

*Jörg E. Krauß, Jahrgang 1945, war nach kaufmännischer Lehre, Studium zum Betriebswirt mit zunächst anschließender Marketing- und wenige Jahre später kompletter Vertriebsverantwortung betraut. Danach erfolgte die Berufung zum Geschäftsführer eines Unternehmens mit zahlreichen Beteiligungsfirmen. Nach fast 40 Jahren angestellter Tätigkeit in der Wirtschaft arbeitet er nun auf „eigene Rechnung“. Jörg E. Krauß erstelle für Unternehmen in schwieriger unternehmerischer Situation Konzepte, deren Umsetzung er begleitete und stellt seine Erfahrungen der Initiative „Arbeit durch Management“ zur Verfügung.*

## **Auszug**

### **Jörg E. Krauß: Arbeitsbericht eines JobPaten oder Erfolg ist planbar!**

Ich will mehr über Herrn Mustermann erfahren. Was ist er für eine Persönlichkeit? Welche Fähigkeiten hat er? Warum ist er überhaupt seit über einem Jahr arbeitssuchend und das wiederholt? Ein spannendes Gespräch entwickelt sich. Schnell wird sichtbar, dass er bei trotz bestem Studienabschluss bisher nie in seinem Beruf als Physiker gearbeitet hat! Warum verfolgt jemand sein Studium so zielgerichtet und schafft mit knapp über 30 Jahren seine Promotion, wendet aber nicht einmal annähernd die gleiche Systematik bei der anschließenden Arbeitsplatzwahl an? Viele Detailfragen und ehrliche, offene Antworten bringen mehr Licht und Klarheit. Herr Mustermann arbeitet gut mit, öffnet sich, gibt viel Privates preis. Das Gespräch ist sehr lebhaft und informativ. Zeitweilig betätige ich mich als Gesprächstherapeut - andererseits als Coach.

Auffallend ist für mich, vielleicht habe ich nach dem ersten äußeren Eindruck gar nicht damit gerechnet, dass Mustermann präzise und sehr gut sich in Wort und Schrift ausdrückt. Wir gehen den mitgebrachten Lebenslauf Punkt für Punkt systematisch durch. Es werden viele Verständnisfragen gestellt. Zur Bewerbungsoptimierung unterbreite ich Herrn Mustermann zu diesem Zeitpunkt noch keine Vorschläge, denn dies erfolgt später. Heute will ich ja möglichst viel erfahren. Und nach der alten Rhetorik-Regel „Wer fragt, der führt“ (gemeint ist: ...ein Gespräch!) habe ich in der Tat jetzt schon nach etwa 2,5 Stunden sehr viel erfahren. Auch finde ich eine Erklärung auf meine Frage, die ich mir im Verlauf unseres Gespräches gestellt hatte. Ich weiß jetzt, warum Herr Mustermann in den 13 Jahren seit seiner Promotion nicht als Physiker gearbeitet hat. Nach dem Studium gab es zahlreiche Stellenangebote. Alle lagen in Tätigkeitsbereichen, die mit Verkauf zu tun hatten. Mustermann sah sich damals (und offensichtlich auch heute noch - siehe äußere Erscheinung) nicht als Verkäufer. Folglich hat er zunächst etwas gejobbt, in der Hoffnung, bald das „Passende“ zu bekommen. Daraus wurde nichts. Schließlich hat er bei einer bedeutenden Firma über zehn Jahre im Lager gearbeitet und bei ersten wirtschaftlichen Problemen die Kündigung erhalten. Trotz dieser sehr unglücklich verlaufenen beruflichen Entwicklung glaubte ich, gute Eigenschaften bis hin zu Stärken in ihm erkannt zu haben. Natürlich hatten wir uns darüber noch gar nicht ausgetauscht.